



URL: <http://www1.wdr.de/themen/politik/kosten-kindergartenplatz100.html>

## Studie zu Kindergartenkosten

# "Eigentlich sollte jedes Kind gleichviel wert sein"

**Kindergartengebühren? Müssten doch überall gleich sein. Von wegen: Allein in NRW schwanken sie bei Ü3-Kindern von Null bis durchschnittlich über 2.000 Euro pro Jahr - je nachdem, wo man wohnt. Eine Studie der Uni Duisburg-Essen untersucht das Phänomen - und kommt zu erstaunlichen Beobachtungen. Ein Interview.**



Die Kosten für die Kinderbetreuung könnten unterschiedlicher kaum sein.

95 Städte wurden für die gemeinsame Studie der Universitäten Duisburg-Essen und Oldenburg untersucht. Zugrunde liegen unter anderem Erhebungen des Städtetags und der sogenannte "Kindergartenmonitor", der die Gebühren für unterschiedliche Familienmodelle auflistet. Diese unterschiedlichen Daten wurden nun abgeglichen, um herauszufinden: Was kostet ein Kindergartenplatz? Und warum gibt es zwischen den Städten Gefälle? Einer der Urheber der Studie: Achim Goerres, Professor für Politikwissenschaft an der Uni Duisburg-Essen.

WDR.de: Herr Goerres, was hat Sie an der Studie am meisten überrascht?



**Achim Goerres:** Zwei Faktoren haben mich besonders erstaunt. Zunächst, dass das demografische Profil einer Stadt überhaupt keinen Einfluss auf die Höhe der Kindergartengebühr hat. Ob viele oder wenig Kinder im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung oder ob viele oder wenige Senioren - diese Dinge spielen keine Rolle. Das andere war, dass wir deutliche Links-Rechts-Effekte gefunden haben. In Städten, in denen es im Stadtrat eine linke Mehrheit gibt, sind die Gebühren für die mittleren und höheren Einkommenschichten teurer. Das ist insofern interessant, als es bei lokaler Politik solche Links-Rechts-Effekte normalerweise nicht gibt.

War von Teilen seiner Studie überrascht: Achim Goerres

WDR.de: Was ist das Besondere dieser Studie?

**Goerres:** Das Neue ist, dass es zum ersten Mal eine explizit politikwissenschaftliche Studie

gibt, die sich politischen Effekten widmet. Es gibt bereits einige ökonomische Studien, aber politikwissenschaftlich gab's bislang noch nichts.

WDR.de: Was war der Anlass für Sie, diese Studie zu erstellen?

### Mehr zum Thema

- Protest gegen höhere Kita-Beiträge: Elternaufstand in Willich  
URL: </themen/panorama/kitabeitragwillich100.html>
- Haushaltsanierung in Duisburg und Oberhausen: Sparmaßnahmen, die wehtun  
URL: </themen/wirtschaft/staedtefinanzen105.html>
- Aussagen unter der Lupe: Faktencheck zum TV-Duell  
URL: [/themen/politik/sp\\_neuwahl/programme/faktenchecktvduell100.html](/themen/politik/sp_neuwahl/programme/faktenchecktvduell100.html)

**Goerres:** Im "Kindergartenmonitor" konnte man gut sehen, was in Deutschland bei den Kindergartengebühren für ein Flickenteppich herrscht. Zwischen Null und 2.500 Euro ist bundesweit alles vertreten. Das hat unser Interesse geweckt, weil man eigentlich davon ausgehen sollte, dass jedes Kind gleich viel wert sein sollte. Der andere Aspekt, der ausschlaggebend war, ist die Diskussion um Studiengebühren, die in Deutschland immer besonders heftig geführt wird. Momentan haben wir an den Hochschulen wieder den Trend zur Nullgebühr, und trotzdem gibt es noch Kommunen, in denen die Kindergartengebühren wesentlich höher sind als es die Studiengebühren jemals waren. Da sahen wir Klärungsbedarf.

WDR.de: Ein Ergebnis der Studie: Linke Mehrheiten im Stadtrat führen zu höheren Gebühren für mittlere und hohe Einkommensschichten. Gibt es auch Kommunen mit linken Mehrheiten, in denen Kindergärten umsonst sind?

**Goerres:** Nein, die gibt es nicht, und es ist auch höchst selten, dass es Kindergartenplätze zum Nulltarif gibt. Düsseldorf ist da in NRW unter den berücksichtigten Städten eine echte Ausnahme. Auch bundesweit gibt es das nur selten. Rheinland-Pfalz nimmt eine Sonderrolle ein. Dort regelt ein Landesgesetz die Gebührenfreiheit. Insofern haben dort auch die politischen Mehrheiten in den Kommunen keinen Einfluss.

WDR.de: 95 Städte in Deutschland haben sie getestet. Wie sieht die Lage in NRW aus?

**Goerres:** Da reicht die Bandbreite bei Ü3-Kindern von Null in Düsseldorf bis über durchschnittlich 2.000 Euro pro Jahr. Als Professor an der Uni Duisburg-Essen liegt mir Duisburg nahe, deswegen nenne ich die Stadt explizit für ein hohes Gebührenniveau. Im Durchschnitt kostete hier ein Kindergartenplatz für den Erhebungszeitraum 2007 bis 2009 1.800 Euro. Wenn man bedenkt, dass diese Städte direkt aneinander grenzen, ist das schon frappierend.

WDR.de: Gibt es dann einen Überläufereffekt, beispielsweise, dass jemand aus dem Duisburger Süden sein Kind in eine Einrichtung im Düsseldorfer Norden schickt, um Gebühren zu sparen?

**Goerres:** Die Kommunen sind natürlich nicht doof. Düsseldorf erlaubt nicht, dass jemand, der in der Stadt nicht gemeldet ist, seine Kinder hier unterbringt. Es gibt Ausnahmeregelungen für Betriebskindergärten. Sollten Sie in Düsseldorf arbeiten und in einer Nachbarstadt wohnen, kriegen sie die Kinderbetreuung trotzdem zum Nulltarif.

WDR.de: Gibt es Erkenntnisse, inwiefern Kindergartengebühren die Wahl des Wohnorts beeinflussen können?

**Goerres:** Wir haben tatsächlich geguckt, ob es Studien dazu gibt, dass die Kindergartengebühr zu einer strategischen Ortswahl führt. Gefunden haben wir aber nichts. Entweder, es gibt tatsächlich keine Studien dazu, oder, was ich persönlich für wahrscheinlich

halte, es ist für fundamentale Fragen wie den Wohnort ein zu geringfügiger Faktor, weil die Gebühren nur über wenige Jahre gezahlt werden.

Das Gespräch führte Sven Gantzkow.

Stand: 27.02.2013, 19.30 Uhr

## **Kommentare zum Thema (24)**

letzter Kommentar: 01.03.2013, 10:11 Uhr

Alle Kommentare anzeigen

© WDR 2013